



Finanzgruppe

Deutscher Sparkassen- und Giroverband

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: Redebeginn

Statement

des Präsidenten des

Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes

Georg Fahrenschon

anlässlich der Auftakt-Presskonferenz

des 25. Deutschen Sparkassentages 2016

am 26. April 2016 in Düsseldorf

Meine Damen und Herren,

sehr herzlich begrüße ich Sie zum Auftaktpressegespräch des Deutschen Sparkassentages 2016 in Düsseldorf. Ich bedanke mich ganz besonders bei meinem Kollegen Michael Breuer - als Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes der Gastgeber für die vor uns liegenden Tage ist. Die Sparkassen-Familie freut sich, in Düsseldorf zu Gast sein zu dürfen.

Zum 25. Mal seit Gründung der Bundesrepublik Deutschland kommen die Verantwortlichen der Sparkassen-Finanzgruppe – Vorstände, Verwaltungsräte und Verbandsvertreter – mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zusammen, um aktuelle Themen der Finanzwirtschaft zu diskutieren. Wir erwarten rund 2.500 Gäste.

Dieser Sparkassentag ist für uns eine ganz besondere Arbeitstagung – nicht nur, weil der 25. Sparkassentag ein Jubiläum ist. Unter dem Motto „*Einfach anders*“ wollen wir deutlich herausarbeiten, welchen Mehrwert Sparkassen mit ihrem auf die jeweilige Region ausgerichteten Geschäftsmodell für die Menschen in Deutschland und ganz Europa haben. Die im DSGVO-Vorstand beschlossene und Ihren Presseunterlagen beigefügte „Düsseldorfer Erklärung“ zeigt Ihnen, was uns hier wichtig ist.

II.

Meine Damen und Herren, wohl selten zuvor haben kreditwirtschaftliche Fragen die Menschen in Deutschland so intensiv beschäftigt wie heute. Ein Grund dafür sind die enormen wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Umbrüche, die wir gerade erleben.

Es gibt aber auch besondere Gründe im Finanzsektor:

- Die EZB-Politik lässt immer mehr Menschen daran zweifeln, dass ihr Lebensstandard im Alter gehalten werden kann.
- Die Diskussionen um eine europäische Einlagensicherung werfen grundlegende Fragen des Stabilitätsverständnisses in Europa auf.
- Viele ungewöhnliche Maßnahmen der EZB und der europäischen Politik lassen bei manchen Menschen den Argwohn aufkommen, dass es in Europa um eine Vermögensverschiebung geht, von Gläubigern zu Schuldern.
- In der Bevölkerung bestehen erhebliche Zweifel, ob die Finanzmärkte stabiler und Krisen unwahrscheinlicher geworden sind.

In einer solchen Zeit wollen Sparkassen Stabilitätsanker sein und Sicherheit geben. Wir wollen diejenigen sein, die die Anforderungen an Finanzmärkte, an Produkte und an die Geschäftspolitik wirklich von den Bedürfnissen der Menschen her durchbuchstabieren. Wir wollen es den Menschen einfach machen, ihr Leben besser zu gestalten. Dazu müssen wir uns auch selbst hinterfragen und Positionen bestimmen.

Insgesamt 58 Redner und Diskussionsteilnehmer, darunter 20 aus der eigenen Gruppe, werden uns dabei in den nächsten zwei Tagen helfen.

In den drei Themenforen, „Einfach menschlich“, „Einfach sicher“ und „Einfach zukunftsweisend“ werden wir das intensiv besprechen: Was bedeuten Kundennähe, Verlässlichkeit und gesellschaftliches Engagement heute und wie bewahren wir diese Kernwerte von Sparkassen in der Zukunft – in einer Welt, die sich ändert und zunehmend in Unordnung gerät? Herr Breuer wird Ihnen im Anschluss das Programm des 25. Sparkassentages und die Gäste noch etwas näher vorstellen.

III.

Wir wollen hier in Düsseldorf auch besprechen, wo die Sparkassen-Finanzgruppe steht und welche Herausforderungen wir für unsere Institute sehen.

Vor allem fünf sind erkennbar:

- Die betriebswirtschaftliche Bewältigung einer Welt ohne Zins.
- Der Umgang mit immer umfangreicheren regulatorischen Auflagen.
- Die Nutzung der Digitalisierung, um neue Kundenangebote zu schaffen.
- Bessere Abläufe und effizientere interne Verfahren durch die Digitalisierung.
- Und – last but not least - der Erhalt und die Stärkung des hohen Kundenvertrauens.

Lassen Sie mich auf diese Punkte jeweils nur mit einigen Hinweisen eingehen:

Erster Punkt: Niedrigzins

Das historisch niedrige Zinsumfeld ist inzwischen mit voller Wucht in der Mitte unserer Gesellschaft angekommen. Die Renten- und Sozialkassen, Kranken- und Lebensversicherer, Stiftungen und eben auch einlagenstarke Kreditinstitute, wie die Sparkassen und Genossenschaftsbanken sind von den Auswirkungen betroffen – und damit auch jeder Einzelne von uns. Ich mache mir vor diesem Hintergrund um die Solidität unserer Volkswirtschaft und damit auch um die Zustimmung der Bevölkerung zu Europa und dem Euro große Sorgen. Darauf werde ich morgen etwas näher eingehen.

Für die Sparkassen gilt: Für uns ist die Negativzinsphase betriebswirtschaftlich eine sehr große Herausforderung. Aber unsere Institute haben finanzielle Vorsorge betrieben, stehen stark in den Märkten und haben treue Kunden. Unsere größere Sorge ist, dass auch unsere Kunden gut durch die schwierige Zeit kommen. Wenn Zins- und Zinseszins-Effekt ausfallen, wird es immer schwieriger, sich ein finanzielles Polster zu schaffen und für das Alter vorzusorgen. Genau das ist aber entscheidend. Es ist die Aufgabe von Sparkassen, über kompetente und individuelle Beratung den Menschen auch in schwierigen Situationen beim Sparen zu helfen. Und aus diesem Grund ist es auch unsere Pflicht, auf die Risiken der aktuellen Geldpolitik hinzuweisen. Es geht um breite Teile der Bevölkerung in ganz Europa, die sich realen Vermögensverlusten ausgesetzt sehen.

Und wir wollen die deutsche Politik auch stärker als bisher dazu motivieren, gerade in diesen Zeiten die Vermögensbildung der sogenannten „kleinen Leute“ nicht aus dem Auge zu verlieren. Hier braucht es zusätzliche finanzielle Anreize. Der Staat sollte etwas von seinen Zinsersparnissen an die Geringverdiener abgeben.

Zweiter Punkt. Regulierung

Wir wollen, dass nicht die Regulierung zum größten Hindernis für Kundenähe wird. Wir wollen uns endlich wieder mehr um Kunden als um Paragraphen kümmern können. Kleinere und mittlere Kreditinstitute dürfen künftig nicht mehr mit den Regeln gequält werden, die für globale Großbanken gedacht sind. Ich begrüße, dass inzwischen auch die Politik diese Notwendigkeit sieht. Die jüngst bekannt gewordene Initiative Deutschlands und Großbritanniens, regulatorische Erleichterungen für kleine und mittlere Kreditinstitute mit weniger komplexen Geschäftsmodellen herbeizuführen, geht absolut in die richtige Richtung.

Was wir dazu selbst zur Entlastung der Sparkassen tun können, tun wir auch:

- Wir haben inzwischen die wichtigsten 380 Prozesse in den Sparkassen gruppenübergreifend standardisiert, um die Institute zu entlasten.
- Wir haben die S-Rating als eigenständige Einheit neu aufgesetzt, um die Sparkassen von der Umsetzung von neuen Regeln in die Gesamtbanksteuerung zu entlasten.
- Und wir werden heute Nachmittag im DSGVO-Vorstand neue Strukturen und Entscheidungswege für unsere Gruppe beraten, um uns für die Zukunft schlanker aufzustellen.

Dritter Punkt: Digitalisierung

Die Digitalisierung ist für uns als dezentrale Gruppe eine große Chance zur Kostenreduktion, indem wir Prozesse verändern, schlanker machen und ortsübergreifend gemeinsam daran arbeiten.

Bei diesem Sparkassentag haben wir eine besondere Premiere.

260 Auszubildende aus Sparkassen in ganz Deutschland haben seit einigen Wochen auf einer eigenen Online-Video-Plattform an der Gestaltung der Sparkasse der Zukunft gearbeitet. Sie werden sich jetzt hier in Düsseldorf erstmals real treffen und die Arbeiten gemeinsam abschließen.

Diese Premiere hat für uns mehrere wichtige Facetten

- Wir zeigen damit, wie man in einer dezentralen Gruppe über verschiedene Häuser und Regionen hinweg gemeinsam an Zukunftsfragen arbeiten kann.
- Wir werden bei unserem Treffen gute neue Ideen von unseren jungen Arbeitnehmern bekommen.
- Und wir demonstrieren damit auch ein Stück weit, dass wir nicht nur einer der größten, sondern auch einer der attraktivsten Ausbilder Deutschlands sind.

Ich freue mich auf diesen Programmpunkt ganz besonders.

Für unsere Kunden ist entscheidend, wie unsere digitalen Angebote ihr eigenes Leben vereinfachen oder sicherer machen können. Schon heute sind die Sparkassen mit 2 Mrd. Online-Kontakten jährlich die größte Online-Bank Deutschlands. Aber eben auch der größte

filialgestützte Anbieter. Beides zu einem guten Ausgleich zu bringen, ist eine unserer wichtigen Zukunftsaufgaben. Das Verbindende ist dabei die Verbindung zu persönlich bekannten Beratern. Deshalb haben wir die App-Anwendungen schon heute direkt mit den einzelnen Beratern verbunden.

Einen ganz wichtigen Schritt werden wir bei diesem Sparkassentag gehen: Ab morgen werden alle deutschen Sparkassen ihren Kunden *paydirekt* anbieten können. Damit werden 15 Mio. Online-Kunden der Sparkassen, wenn sie es selbst wollen, direkt mit ihrem Girokonto auf Händlerseiten im Internet bezahlen können. Das wird ohne Einschaltung wissbegieriger Dritter möglich sein – also ein neues Bezahlssystem mit Datenschutz made in Germany. Mit dem Start von *paydirekt* beim Marktführer Sparkasse wird das deutsche Online-Bezahlverfahren richtig Fahrt aufnehmen. Und wir sind auch sicher, dass schon in Kürze die großen deutschen Online-Händler dieses Verfahren ihren Kunden anbieten werden.

Ein weiteres kurz vor dem Abschluss stehendes Projekt ist die Bezahlmöglichkeit von Handy zu Handy. Das werden die Sparkassen noch in diesem Jahr einführen. Mehr dazu wird Ihnen mein zuständiger Kollege aus der Verbandsleitung, Herr Dr. Joachim Schmalzl, beim Pressefrühstück am 28. April erläutern können.

Letzter und wichtigster Punkt: Vertrauen in die Sparkassen

Nach wie vor sind Sparkassen die Kreditinstitute, denen die Kunden das größte Vertrauen entgegenbringen. Das war vor der Finanzkrise so, als die Sparkassen von einigen als etwas altmodisch belächelt wurden, weil wir die Einlagen unserer Kunden eben nicht aus Renditewahn auf die internationalen Finanzmärkte geschossen haben. Das war in der Finanzkrise so, weil die Menschen wussten, dass die Sparkassen durch ihr risikoarmes Geschäftsmodell der gesamten Volkswirtschaft eine enorme Stabilität geben. Und das ist heute so, weil unsere rund 50 Millionen Kunden wissen, dass ihr Geld bei uns sicher ist und dass wir gemeinsam nach Wegen suchen, um auch jetzt Vorsorge zu ermöglichen.

Sparkassen und Landesbanken stehen zu ihrem Wort. Sie erbringen mit den Mitarbeitern der Institute gemeinsam für ihre jeweilige Region wichtige volkswirtschaftliche Leistungen:

- Allein die deutschen Sparkassen beschäftigen 233.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Teilen Deutschlands und sind damit einer der größten gewerblichen Arbeitgeber
- Die Ausbildungsquote von über 9 % ist die höchste in der deutschen Kreditwirtschaft.
- Gemeinsam mit den Landesbanken stehen die Sparkassen für knapp 43 % der Kredite an Unternehmen und Selbständige in Deutschland
- Wir zahlen verlässlich Steuern – jeder der 233.000 Mitarbeiter erwirtschaftet pro Jahr 10.800 Euro an Ertragssteuern.
- Wir erbringen jährlich rund 500 Mio. Euro für gemeinnützige Zwecke und haben 748 Stiftungen in Deutschland errichtet.

Vor allem und das ist mir sehr wichtig: Sparkassen erfüllen öffentliche Aufgaben mit wirtschaftlichen Mitteln. Das von Sparkassen im harten Wettbewerb verdiente Kapital bleibt in der Region und kommt dort allen Menschen zugute. Gewinne der Sparkassen ermöglichen Teilhabe für Bevölkerungsgruppen, für die sich keine Bank interessiert – Bürger- und Flüchtlingskonten sind nur ein Beispiel dafür.

IV.

Meine Damen und Herren, wir haben in den kommenden zwei Tagen viel vor. Wir wollen zeigen, was Sparkasse heute ist und wie wir gemeinsam mit unseren Kunden die Zukunft gestalten.

Das können wir, weil wir unsere Kunden kennen und sie uns aus gutem Grund ihr Vertrauen schenken.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !